

K+S Aktiengesellschaft

Hauptversammlung

am 10.05.2017

in Kassel

**Norbert Steiner,
Vorsitzender des Vorstands**

– Es gilt das gesprochene Wort –



K+S Aktiengesellschaft
Hauptversammlung


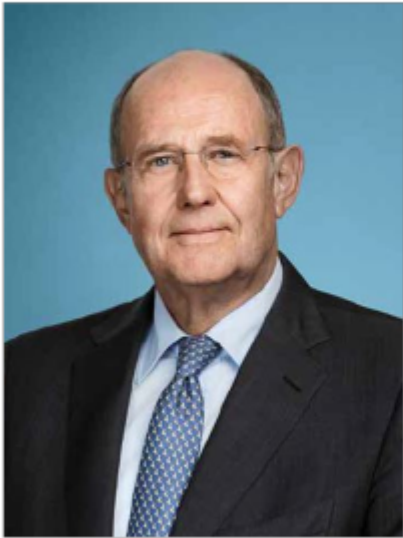
Kassel, 10. Mai 2017

Norbert Steiner,
Vorsitzender des Vorstands

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,
sehr geehrte Aktionärsvertreter,
sehr geehrte Vertreter der Medien,
sehr geehrte Gäste, auch im Internet,
meine Damen und Herren,

im Namen des Vorstands der K+S Aktiengesellschaft begrüße auch ich Sie zu unserer Hauptversammlung. Wir freuen uns, dass Sie unserer Einladung erneut so zahlreich gefolgt sind. Ihnen allen danke ich für Ihr Interesse an unserem, an Ihrem Unternehmen. Und ich grüße Sie mit einem herzlichen „Glückauf“.

K+S Gruppe
Vielen Dank, Dr. Ralf Bethke

| | |
|-------------|--|
| 1990 – 1991 | Mitglied des Vorstands der Kali und Salz AG (heute K+S Aktiengesellschaft) |
| 1991 – 2007 | Vorsitzender des Vorstands der K+S Aktiengesellschaft |
| 1993 – 2001 | zusätzlich Vorsitzender der Geschäftsführung der Kali und Salz GmbH (heute K+S KALI GmbH) |
| 2007 – 2008 | Mitglied des Aufsichtsrates der K+S Aktiengesellschaft |
| 2008 – 2017 | Vorsitzender des Aufsichtsrates der K+S Aktiengesellschaft |

Hauptversammlung 2017 K+S Gruppe / 2

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

Sie haben es unseren Ankündigungen entnommen: Die heutige Hauptversammlung ist nicht nur meine letzte als Vorstandsvorsitzender, sondern auch die letzte für Herrn Dr. Bethke als Vorsitzender des Aufsichtsrates.

Deshalb baue ich auf Ihr Verständnis, dass ich mich bei Herrn Dr. Bethke nicht nur für die sehr freundlichen Worte zu meinem Abschied herzlich bedanke, sondern auch seinen Weg und seine Leistung für unsere K+S mit einigen Worten würdige.

Sie sehen Herrn Dr. Bethkes wesentliche Etappen und Mandate hinter mir eingeblendet; sein Wirken für K+S währte sogar 27 Jahre. Auch ich will hier nicht alle Schritte der Entwicklung unserer K+S Gruppe aufzählen, von denen wir die meisten gemeinsam verantwortet haben. Ein früher Fixpunkt bleibt aber unverrückbar mit Herrn Dr. Bethke verbunden: Die sogenannte Kalifusion in den Jahren 1992 und 1993.

Der Zusammenschluss der gesamten deutsch-deutschen Kali- und wesentlicher Salzaktivitäten ist so etwas wie die Geburtsstunde einer neuen „Kali und Salz“. Die gesamte Weiterentwicklung der Gruppe bis zum heutigen Tag ist ohne diesen Schritt

nicht denkbar. (Wer möchte, kann in der jüngsten Ausgabe unserer Mitarbeiterzeitschrift „scoop“ etliches darüber lesen.)

Die Umsetzung war nicht einfach. An die öffentliche Begleitmusik werden sich manche von Ihnen hier im Saal vielleicht noch erinnern. Aber auch intern war der Plan eine Herausforderung. Denn er bedeutete für unsere damalige Muttergesellschaft BASF durchaus einen beachtlichen Zuwachs an unternehmerischem Risiko. Herrn Dr. Bethkes tiefe Überzeugung von der Sinnhaftigkeit, ja von der Notwendigkeit dieser Fusion und sein Einsatz dafür waren dann sicher mitentscheidend dafür, dass die Weichen richtig gestellt worden sind.

Ohne „Kalifusion“ also auch kein Legacy-Projekt. Wenn man so will, hat sich mit dem Grand Opening in Kanada vor wenigen Tagen der Kreis des unternehmerischen Wirkens von Herrn Dr. Bethke geschlossen. Schön, dass Sie dies als Aufsichtsratsvorsitzender miterleben konnten!

Und ich füge hinzu: Herr Dr. Bethke hat in all diesen Jahren eines verkörpert: Er war stets ein ehrbarer Kaufmann! Deshalb geht auch die Anklage durch die Staatsanwaltschaft Meiningen völlig fehl, der er, wie eine Reihe anderer Mitarbeiter von K+S und der Thüringer Bergbehörde, ausgesetzt ist. Sie wird vom Oberlandesgericht Jena hoffentlich bald ebenso zurückgewiesen wie dies im vergangenen September das Landgericht Meiningen mit deutlichen Worten getan hat.

Meine Damen und Herren,

Herrn Dr. Bethke gebührt unser aller Dank für die langen und erfolgreichen 27 Jahre für K+S. Mit Blick darauf habe ich dem Aufsichtsrat vorgeschlagen, in seiner Sitzung im Anschluss an diese Hauptversammlung Herrn Dr. Bethke zu seinem Ehrenvorsitzenden zu ernennen. Soweit ich weiß, soll dies auch gerne geschehen.

Damit also: Lieber Herr Dr. Bethke, herzlichen Dank für alles, bleiben Sie gesund in vielen weiteren Jahren – und Ihrer/unserer K+S verbunden!



Bethune Mine in Saskatchewan (Kanada)



Grand Opening am 2. Mai 2017



Mitarbeiter von K+S Potash Canada

Hauptversammlung 2017

K+S Gruppe / 3

Sehr geehrte Damen und Herren,

wie erwähnt, wir haben es geschafft! Wir haben vor wenigen Tagen **„Legacy“ eröffnet** und an die Betriebsmannschaft übergeben. Die nur knapp fünfjährige Bauphase ist damit erfolgreich abgeschlossen, die Produktion kann beginnen. Ohne Wenn und Aber: Ein bedeutender Meilenstein in der Geschichte der K+S Gruppe, für uns alle!

Entstanden ist das modernste Kaliwerk – weltweit. Mit seiner Fertigstellung erhielt es auch seinen künftigen Namen: „Bethune Mine“. Wie in Saskatchewan üblich, wurde das Werk nach der nächstgelegenen Ortsgemeinde benannt.

Mit „Bethune“ haben wir allen Grund, zuversichtlich in die Zukunft zu blicken. Denn unsere Rohstoff- und Produktionsbasis haben wir damit nachhaltig gestärkt. Wir haben dort Zugang zu hochwertigen Ressourcen für Generationen – und damit weit über die zeitliche Reichweite unserer deutschen Kalivorkommen hinaus.

Zugleich treiben wir mit unserem neuen Standort in Kanada die Internationalisierung unseres Kaligeschäfts voran. Und wir können noch besser am zukünftigen Marktwachstum teilnehmen. Darüber hinaus wird „Bethune“ unsere durchschnittlichen Produktionskosten senken. Im Ergebnis steigt die internationale Wettbewerbsfähigkeit der gesamten K+S Gruppe.



Fabrik: Eindampfung und Kristallisation



Verladeterminale im Hafen von Vancouver



Blick über ein Kavernenfeld



Die ersten Eisenbahnwaggons

Hauptversammlung 2017

K+S Gruppe / 4

Meine Damen und Herren,

jeder, der in den vergangenen Wochen oder Monaten einmal vor Ort war, bestätigt uns: Es ist großartig, was in der kanadischen Prärie innerhalb weniger Jahre realisiert worden ist!

So wurden allein für die Fabrik mehr als 30.000 Tonnen Stahl verbaut. Das ist mehr als das Vierfache der Menge, die für den Bau des Eiffelturms in Paris benötigt wurde. Zeitweise waren mehr als drei Dutzend Kräne zugleich im Einsatz.

Zudem wurden sechs Kavernenfelder – sogenannte „Pads“ – erstellt und an die Fabrik angeschlossen. Jedes Pad besteht aus neun Solkavernen, von denen jede einzelne wiederum so groß ist wie das Fußballstadion in München, die „Allianz-Arena“.

Nicht zuletzt sind von uns rund 4 Mio. Kubikmeter Erde bewegt worden. Ein Großteil davon, um die Gleise für den Anschluss an das Bahnnetz der Canadian Pacific zu verlegen. Auf ihnen werden die Güterzüge zu unseren eigenen Lager- und Umschlagsanlagen im Hafen in Vancouver rollen. Die ersten gut 500 Eisenbahnwaggons wurden an uns ausgeliefert.

Die Reste des im vergangenen Juli havarierten Kristallisators sind seit Dezember weggeräumt. Der neue Behälter ist in der Nähe des Werks schon im Bau – er wird im Sommer dann vor Ort montiert.

Alles ist damit gerichtet. Wir gehen deshalb unverändert davon aus, dass die **erste Tonne verkaufsfähiges Kali** Ende Juni produziert wird, wie wir dies im vergangenen Herbst in Aussicht gestellt hatten. Im weiteren Jahresverlauf erfolgt dann der erste Kalitransport nach Vancouver. Von dort aus wird das Kali an Kunden in Nordamerika, Südamerika und Asien verschifft. Wir rechnen weiterhin damit, die angestrebte Produktionskapazität von 2 Mio. Tonnen ab Ende 2017 erreichen zu können. Insoweit bleiben wir also innerhalb unseres Zeitplans von April 2013. Und das 3,1-Mrd.-Euro-Budget sollte auch reichen.

Mit „Bethune“ sind wir auf dem besten Wege, unseren Kunden auch von Kanada aus hochwertige Pflanzennährstoffe – und später auch Kali für industrielle Anwendungen – anbieten zu können: Produkte, die weltweit gebraucht werden.

K+S Gruppe

Sicherung der heimischen Kaliproduktion



- Versenkantrag bis 2021 mit Einschränkungen genehmigt
- Weitere Entsorgungsmaßnahmen in Betrieb (Springen, Bergmannsseggen-Hugo, Gaskaverne Bernburg, neue Speicherbecken)
- **Salzabwasserentsorgung bleibt anspruchsvoll**
- **Ab 2018 Entlastung durch KKF-Anlage** (Reduzierung des Salzwasseraufkommens um nochmals 20 Prozent)



Hauptversammlung 2017 K+S Gruppe / 5

Meine Damen und Herren,

Grund zur Zuversicht bietet auch die Entwicklung bei der **Entsorgung der salzhaltigen Abwässer** unseres Werkes Werra. Seit Beginn dieses Jahres steht uns wieder die Möglichkeit der Versenkung zur Verfügung, was aufgrund des im Jahr 2016 noch geringeren Versenkvolumens über längere Zeit nicht der Fall war. Die neue Genehmigung ist ein wichtiger Schritt zu mehr Produktionssicherheit für unsere heimische Kaliproduktion.

Wahr ist allerdings auch: Die Behörde hat eine merklich geringere jährliche Versenkmenge genehmigt als von uns beantragt. Auch die erlaubte Tagesversenkmenge wurde stark begrenzt. Darüber hinaus enthält die Genehmigung eine Reihe von Nebenbestimmungen.

Vor diesem Hintergrund wird die Produktion im laufenden Jahr 2017 noch nicht ganz „rund“ laufen. In den ersten Wochen dieses Jahres haben wir das bereits gesehen: Der Standort Hattorf konnte vom 21. Januar bis zum 14. Februar aufgrund niedriger Pegelstände in der Werra nicht produzieren. Eine erhebliche Verbesserung wird insoweit die Kainit-Kristallisation mit anschließender Flotation, kurz KKF, mit sich bringen: Die Anlage befindet sich derzeit im Bau und wird die Abwassermenge ab dem Jahr 2018 noch einmal um rund 20 Prozent deutlich senken – und damit auch das Risiko von Produktionsstillständen. 2017 sollte insoweit ein Übergangsjahr sein.

Daneben arbeiten wir intensiv an der Umsetzung weiterer, zum Teil vorübergehender Maßnahmen zur Abwasserentsorgung. Damit wollen wir Produktionseinschränkungen bei niedrigen Pegelständen so weit wie möglich begrenzen – ausschließen können wir sie jedoch leider nicht.

Einige Bausteine stehen uns bereits zur Verfügung:

- Im Grubenfeld Springen können wir seit August vergangenen Jahres Salzlösungen einstapeln.
- Mit der Einleitung von Haldenwässern in das stillgelegte K+S-Bergwerk Bergmannsseggen-Hugo konnte im November 2016 begonnen werden. Die Genehmi-

gung zur Einleitung von Produktionsabwässern liegt seit vorgestern vor. Das hilft uns sehr.

- Seit Februar dieses Jahres wird zudem eine für die Speicherung von Erdgas nicht mehr nutzbare Kaverne des Untergrundgasspeichers Bernburg mit Produktionsabwässern verwahrt. Weitere könnten folgen.
- Hinzu kommt der Ausbau von Speicherbeckenkapazitäten auf mittlerweile über 500.000 Kubikmeter Fassungsvermögen, wodurch wir die Flexibilität des Abwassermanagements vor Ort weiter erhöhen konnten.

All dies dient dazu, die Wirtschaftlichkeit des Werks Werra mit Blick auf die Entsorgung flüssiger Rückstände bestmöglich zu wahren.

Und wir arbeiten an der Umsetzung bzw. Prüfung langfristiger Lösungen im Rahmen des Bewirtschaftungsplans „Salz“ der Flussgebietsgemeinschaft – kurz FGG – Weser und des Vier-Phasen-Plans, den wir mit dem Land Hessen entwickelt haben. Dazu zählen die Abdeckung der Halden, die untertägige Einstapelung von Salzabwässern in größeren Mengen sowie der Bau einer Pipeline an die Oberweser.

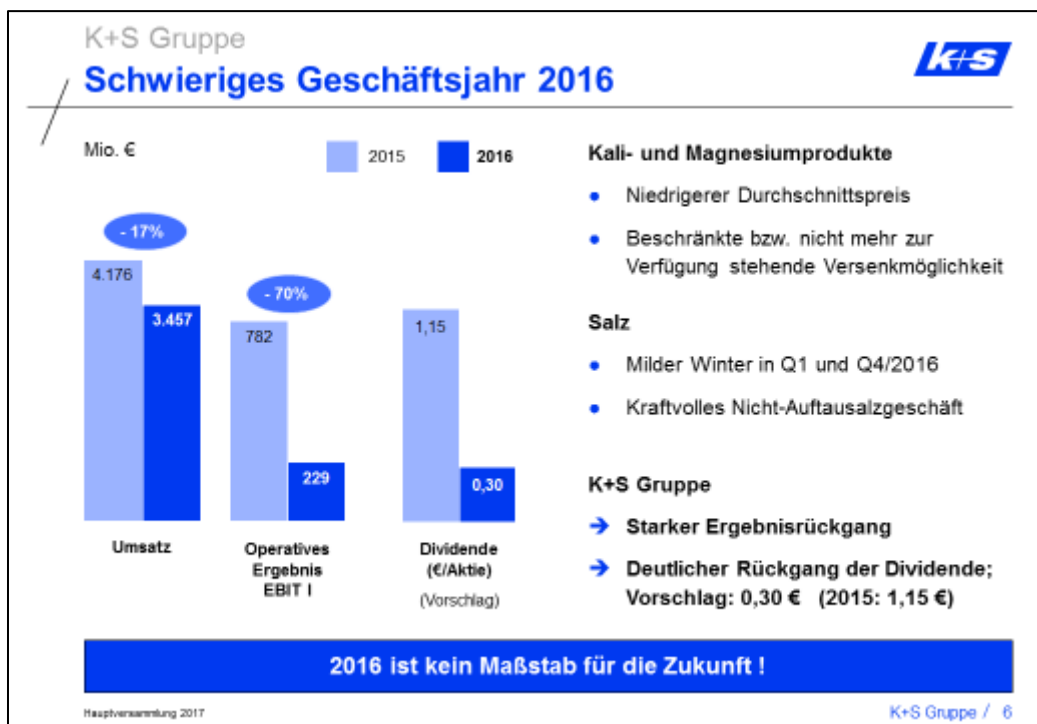
Wir freuen uns, dass wir mittlerweile an der „Arbeitsgruppe Salzreduzierung“ der FGG Weser teilnehmen können. Die Sacharbeit in diesem Kreis ist nach allgemeiner Einschätzung konstruktiv und gut. Dies ist einer der Gründe, weshalb wir – anders als zunächst erwogen und auf der vergangenen Hauptversammlung angekündigt – auf eine Klage gegen einzelne Festlegungen des Bewirtschaftungsplanes für die Periode 2015 bis 2021 verzichtet haben. Wir wollten schlichtweg keinen Vorwand liefern, diese Zusammenarbeit aufzukündigen.

Und wir sind auch nicht verstockt: Wir haben die K-UTEC Salt Technologies AG aus Sondershausen beauftragt, ein Konzept zur Gewinnung weiterer Produkte aus der Aufbereitung von Salzabwässern zu erstellen. Spätestens bis Ende dieses Jahres erwarten wir konkrete und bestenfalls auch umsetzbare Vorschläge. Ohne den Ergebnissen vorgreifen zu wollen: Eine reststofffreie Kaliproduktion, die uns immer wieder vorgehalten wurde, wird sich auch hieraus wohl nicht ergeben.

Alles in allem sind wir optimistisch, weitere Fortschritte zum Wohl des Unternehmens und der Umwelt erzielen zu können. Unser Ziel ist es, die heimische Kaliproduktion im Einklang mit steigenden Umweltaforderungen zukunftsfähig zu gestalten.

Meine Damen und Herren,

Sie sehen: Wir tun viel. Das gilt auch für die Fassung und Entsorgung von Schwermetallen, die an den Haldenfüßen gelöst worden sind. Was wir zusagen, wird gemacht. Seit dem Startschuss des „Maßnahmenpakets“ im Herbst 2011 werden die Investitionen unseres Werkes Werra in den Umweltschutz zusammen mit der KKF die 500-Mio.-€-Marke ordentlich hinter sich gelassen haben; weitere werden folgen. Ist es angesichts der erzielten und noch kommenden Verbesserungen für die Umwelt vermessen, wenn ich an diejenigen, die sich an uns reiben oder uns aus politischem Interesse „ins Schaufenster stellen“ (auch um von eigenen Problemfeldern abzulenken), auf meiner letzten Hauptversammlung folgende Bitte richte: „Machen Sie Ihren Frieden mit uns! Wir sind auf gutem Weg. Lassen Sie uns die Dinge ohne die ewigen Klagen abarbeiten!“ Und noch eines: Das Strafrecht hat hier nichts zu suchen. Wir arbeiten im Rahmen von Recht und Gesetz!



Meine Damen und Herren,

die Perspektiven hinsichtlich der Erreichung unserer Umweltziele sollen jedoch in keiner Weise überdecken, dass uns die Salzabwasserentsorgung im vergangenen **Geschäftsjahr 2016** vor besondere Herausforderungen gestellt hat: Wir waren mit erheblichen – auch finanziellen – Auswirkungen konfrontiert.

Denn der Betrieb war über Monate ausschließlich von der Wasserführung der Werra – das heißt, vom Wetter – abhängig. Produktionseinschränkungen waren unvermeidlich. Dieser Umstand hat das Ergebnis der K+S Gruppe allein mit fast 200 Mio. € belastet. In der Spitze waren mehr als 1.000 unserer Bergleute sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter über Tage von Kurzarbeit betroffen.

Auch sonst war das Umfeld im vergangenen Jahr für unser operatives Geschäft alles andere als günstig. Schon der Winter zu Beginn, aber auch am Ende des Jahres war erneut trocken und mild. Sodann haben niedrige Kalipreise zu einem kräftigen Rückgang des operativen Ergebnisses im Geschäftsbereich Kali- und Magnesiumprodukte geführt.

Die Folge: Wir haben in 2016 unsere Kapitalkosten nicht erwirtschaften können, und der Gruppenumsatz sank auf 3,5 Mrd. €. Und Ihnen, sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre, können wir auf der Grundlage unserer ertragsorientierten Dividendenpolitik mit **30 Cent je Aktie** nur eine gegenüber dem Vorjahr deutlich reduzierte **Dividende** vorschlagen. Die Ausschüttungsquote läge mit 44 Prozent gleichwohl innerhalb unseres grundsätzlich angestrebten Ausschüttungskorridors von 40 bis 50 Prozent des bereinigten Konzernergebnisses.

Trotz der widrigen Rahmenbedingungen haben wir ein operatives Ergebnis von 229 Mio. € erzielt. Einer der Gründe dafür war unser starkes Geschäft mit Salzen, die nicht für die Straßensicherheit eingesetzt werden: Erstmals in der Geschichte von K+S erwies sich der Geschäftsbereich Salz damit als Zugpferd unserer Unternehmensgruppe. Ein eindrucksvoller Beleg für die Stimmigkeit unserer Zwei-Säulen-Strategie und für die Stärke der K+S Gruppe. Dennoch: Das Jahr 2016 war und ist kein Maßstab für die Zukunft!



Schauen wir auf das **erste Quartal 2017**:

Der Umsatz ist in diesem Zeitraum in beiden Geschäftsbereichen wieder gestiegen. Besonders in Europa und Asien verzeichneten wir eine hohe Nachfrage nach Düngemittelspezialitäten. Der Durchschnittspreis im Geschäftsbereich Kali- und Magnesiumprodukte hat sich – nach der Talsohle im 3. Quartal 2016 – nun schon zum zweiten Mal in Folge erhöht. Und wir erreichten dank eines ordentlichen Nicht-Auftausalzgeschäfts ein solides Salzergebnis – bei einer in Europa und Kanada winterlichen, in den USA jedoch eher milden Witterung.

Wenn das operative Ergebnis im ersten Quartal dennoch deutlich rückläufig ist, dann liegt dies in erster Linie an den witterungsbedingten Produktionseinschränkungen im Werk Werra, an einer Einmalzahlung an die Belegschaft nach der Gehaltsrunde 2017 sowie an niedrigeren Preisen im nordamerikanischen Auftausalzgeschäft. Außerdem darf man nicht vergessen, dass sich der durchschnittliche Kalipreis noch unterhalb des Vorjahresquartals bewegte. Positive Währungseffekte und Kosteneinsparungen konnten dies alles nur teilweise ausgleichen.

Für das **Gesamtjahr** erwarten wir marktseitig leichten Rückenwind. Die Kalipreise dürften sich weiter erholen, und in beiden Geschäftsbereichen rechnen wir mit stei-

genden Absätzen. In Summe gehen wir weiterhin davon aus, dass Umsatz und operatives Ergebnis der K+S Gruppe im Jahr 2017 gegenüber dem schwachen Vorjahr spürbar ansteigen werden.

Im Geschäftsbereich Kali- und Magnesiumprodukte bleibt die Prognose jedoch nach wie vor schwierig: Die erteilte Versenkerlaubnis hat die Produktionssicherheit unseres Werkes Werra zwar deutlich erhöht. Dies gilt insbesondere in Verbindung mit unseren zusätzlichen Maßnahmen: Aus heutiger Sicht ist ein Vollbetrieb aller drei Standorte für die nächsten Wochen gesichert. In längeren Perioden von Niedrigwasser in der Werra werden allerdings erneute Produktionseinschränkungen nicht ganz auszuschließen sein.

Und auch die laufenden Genehmigungsverfahren – wie zum Beispiel das zur Erweiterung der Halde am Standort Hattorf – gestalten sich sowohl inhaltlich als auch zeitlich sehr anspruchsvoll. Um einen direkten Anschluss an die laufende Genehmigung zu schaffen, wollen wir mit den notwendigen Vorbereitungen Mitte des Jahres beginnen. Wir arbeiten intensiv daran, dass unser Antrag auf „vorzeitigen Beginn“ rechtzeitig genehmigt wird; garantieren können wir das allerdings nicht.



Meine Damen und Herren,

wichtig sind auch unsere strategischen Initiativen sowie Maßnahmen zur Effizienzsteigerung und Kostensenkung: Mit ihnen wollen wir das Unternehmen auf künftige Herausforderungen ausrichten – und seine Ertragskraft nachhaltig stärken.

Für unseren **Geschäftsbereich Kali- und Magnesiumprodukte** haben wir im vergangenen Jahr die Strategie überarbeitet. Der Ausbau des Spezialitätengeschäfts steht dabei klar im Vordergrund.

Erste Schritte in der Umsetzung sind der Erwerb des chinesischen Magnesiumsulfat-Herstellers Huludao Magpower und die Beteiligung an Al-Biarq in Saudi-Arabien. Dieses Unternehmen mit Sitz am Roten Meer produziert voll wasserlösliches Kaliumsulfat. Es setzt damit auf das am schnellsten wachsende Segment im Düngemittelmarkt: die Fertigation. Wir haben mit dieser Akquisition bzw. Beteiligung das Produktportfolio unseres Geschäftsbereichs gestärkt – und zugleich neue Absatzgebiete erschlossen. Diesen Weg werden wir konsequent fortsetzen, um zusätzliches, profitables Wachstum zu ermöglichen.

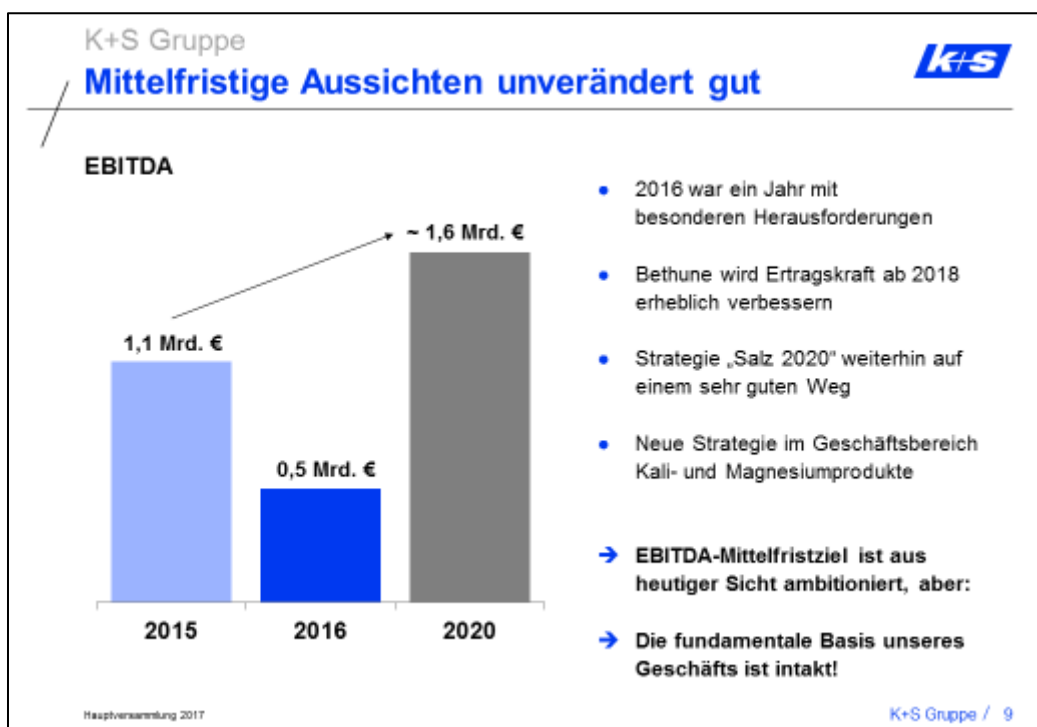
Im **Geschäftsbereich Salz** sind wir mit der Umsetzung unserer Strategie „Salz 2020“ weiterhin auf einem sehr guten Weg. Der Geschäftsbereich ist bei weitem nicht mehr so abhängig vom volatilen Auftausalzgeschäft wie noch vor einigen Jahren. Und er erzielte bereits deutliche Fortschritte bei Wachstum und Effizienz.

Bei unserer europäischen Tochtergesellschaft esco beispielsweise wurden die Geschäfts- und Werksprozesse optimiert. Darüber hinaus setzt esco auf Wachstum in höhermargigen Segmenten – zum Beispiel bei Pharmasalzen. Für unsere US-amerikanische Tochter *Morton Salt* liegt der Fokus weiterhin auf der Verbesserung des Produktions- und Distributionsnetzwerks. Zudem werden die Solarsalz-Aktivitäten neu geordnet, was zu einer besseren Auslastung der Ressourcen beitragen wird. Nicht zuletzt konzentriert sich Morton weiterhin auf den Ausbau ihrer starken Premiummarke – Stichwort *Umbrella Girl*.

Erfolgreich zum Abschluss gebracht haben wir im vergangenen Jahr unser Programm **Fit für die Zukunft**:

Ziel dieses Programms war es, die Kosten- und Organisationsstruktur in der gesamten K+S Gruppe effizienter zu gestalten. Und wir wollten in den Jahren 2014 bis 2016 Kosten in einer Größenordnung von insgesamt 500 Mio. € gegenüber einer früheren Planung für diesen Zeitraum einsparen. Mit rund 600 Mio. € haben wir dieses Ziel deutlich übertroffen.

Insbesondere in den Bereichen Produktion, Materialwirtschaft, Logistik und IT konnten wir die Kosten nachhaltig senken. Darauf ruhen wir uns aber nicht aus: Auch für die kommenden Jahre haben wir bereits konkrete Maßnahmen geplant, um weiteres Einsparpotential zu heben.



Alles zusammen genommen sind wir überzeugt, im Jahr 2020 wie geplant ein EBITDA von rund 1,6 Mrd. € erwirtschaften zu können.

Im Geschäftsbereich Kali- und Magnesiumprodukte stimmt uns insbesondere das Potenzial unseres neuen Kaliwerks „Bethune“ optimistisch. Ab 2018 wird dieser

Standort positive Ergebnisbeiträge liefern. Insgesamt soll der Geschäftsbereich ab 2020 jährlich 1,2 Mrd. € zu unserem EBITDA-Ziel beisteuern.

Zudem soll der Geschäftsbereich Salz ein EBITDA von 400 Mio. € erreichen; ich füge hinzu: von *mindestens* 400 Mio. €. Wenn der Geschäftsbereich seine „Salz 2020“-Strategie weiter so erfolgreich fortsetzt – und es gibt keinen Grund, daran zu zweifeln –, dann wird ihm dies auch unter der Annahme eines Normalwinters gelingen.

Darüber hinaus erarbeiten wir – über die genannten strategischen Initiativen hinaus – eine Vielzahl von Maßnahmen und Projekten, die zur Erreichung unseres Ziels für 2020 beitragen sollen.

Gewiss stellt das aktuelle Preisniveau für kalihaltige Pflanzennährstoffe eine große Herausforderung auf dem Weg zu diesem Ziel dar. Jedoch halten wir dieses niedrige Niveau für nicht nachhaltig. Denn die fundamentalen, mittel- und langfristigen Wachstumstrends für unser Geschäft sind aus unserer Sicht intakt.

K+S Gruppe
Ihr Unternehmen – unsere Verantwortung



- Wir gewinnen und verarbeiten Rohstoffe, die nachhaltig gebraucht werden
- Wir arbeiten kontinuierlich an der Steigerung unserer Produktivität und Effizienz
- Wir sind ein Unternehmen mit einer klaren Strategie sowie einem kompetenten und erfahrenen Management

→ K+S ist gut aufgestellt – Ihr Unternehmen ist und bleibt in „guten Händen“!

Hauptversammlung 2017 K+S Gruppe / 10

Was meine ich damit?

Die Weltbevölkerung wächst, viele Menschen werden älter und der Wohlstand in den Schwellenländern steigt. Die moderne Gesellschaft wird in vielen Bereichen auf die Produkte, die wir Tag für Tag herstellen, auch künftig angewiesen bleiben: Landwirtschaft, Industrie, Ernährung, Medizin – hierfür leisten wir mit unserer Arbeit wichtige Beiträge. Kurz: Wir gewinnen und verarbeiten Rohstoffe, die nachhaltig gebraucht werden.

Zudem arbeiten wir kontinuierlich an der Steigerung unserer Produktivität und Effizienz – und wir beschäftigen uns intensiv mit den Herausforderungen der Digitalisierung in ihrer ganzen Breite. Damit halten wir uns nicht nur kurzfristig fit für die Herausforderungen im Wettbewerb. Sondern wir steigern auf mittlere Sicht auch nachhaltig den Unternehmenswert. Dies entspricht nicht nur der Erwartung unserer Kapitalgeber und Investoren – also Ihrer Erwartungen – an uns, sondern auch unserem eigenen Verständnis als wachstumsorientiertes Wirtschaftsunternehmen.

Und schließlich: Wir sind ein Unternehmen mit einer klaren Strategie sowie einem kompetenten und erfahrenen Management. Mit unseren beiden Geschäftsbereichen Kali- und Magnesiumprodukte sowie Salz sind wir widerstandsfähiger gegen Schwankungen in den internationalen Märkten. Mit Bethune haben wir das modernste Kaliwerk weltweit gebaut und damit unsere Zugehörigkeit zu den wichtigen Kaliproduzenten unterstrichen. Beim Salz werden wir unsere Stärke beim Auftausalz bewahren – und die vielen anderen Salzqualitäten nachhaltig stärken.

Gleichwohl ist es von Zeit zu Zeit notwendig, weit in die Zukunft zu schauen. Wir haben deshalb schon im vergangenen Jahr mit den Vorbereitungen für eine Analyse unserer Gruppenstrategie begonnen. Dass man dabei das gesamte Unternehmen und seine Aussichten innerhalb und außerhalb der bisherigen Arbeitsgebiete betrachtet, ist zwingend. Das Projekt wird noch einige Zeit dauern. Ich hoffe, ich darf mir nach so vielen Jahren im Vorstand dennoch eine höchstpersönliche, nicht bindende Anmerkung gestatten: Ich kann mir nicht vorstellen, dass K plus S in Zukunft nicht mehr für Kali und Salz stehen könnte.

Wie dem auch sei, meine sehr geehrten Aktionärinnen und Aktionäre, Ihre K+S ist gut aufgestellt – und sie wird es auch bleiben, wenn ich meine Verantwortung als Vorstandsvorsitzender der K+S Aktiengesellschaft an Dr. Burkhard Lohr abgebe. Wir haben in den vergangenen Jahren im Vorstand eng und vertrauensvoll zusammengearbeitet. Ich schätze ihn als erfahrenen und kompetenten Kollegen. Wie ich dürfen auch Sie darauf vertrauen, dass unsere K+S bei ihm und dem gesamten Vorstandsteam in „guten Händen“ ist. Liebe Kollegen, viel Erfolg und auch ein bisschen Bergmannsglück!

Meine Damen und Herren,

bevor ich zum Schluss komme, einige eher formale Hinweise: Der Vorstand hat von der im vorletzten Jahr durch die Hauptversammlung erteilten Ermächtigung zum Erwerb eigener Aktien weiterhin keinen Gebrauch gemacht.

Unter Punkt 7 der Tagesordnung schlagen Ihnen Vorstand und Aufsichtsrat Satzungsänderungen eher formaler Natur vor. Mit ihnen soll von den durch den Deutschen Corporate Governance Kodex eingeräumten Möglichkeiten Gebrauch gemacht und eine zeitgemäße Kommunikation der Organe ermöglicht werden. Wir bitten Sie daher, diese Vorschläge mitzutragen. Vielen Dank!

K+S Gruppe

„Bergbau ist nicht eines Mannes Sache!“



→ **Der besondere Dank des Vorstandes gilt unseren weltweit mehr als 14.500 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern!**

- Ohne das Wissen, die Erkenntnisse und die Erfahrungen der Mitarbeiter kann ein Unternehmen nicht geführt werden
- Zuverlässigkeit, kollegiales Miteinander und Verantwortung für die Gemeinschaft sind das Fundament der Arbeit von K+S

Hauptversammlung 2017

K+S Gruppe / 11

Meine Damen und Herren,

ich möchte mich bei allen, die mich und meine Arbeit in den vergangenen 24 Jahren – davon die letzten zehn als Vorstandsvorsitzender – begleitet und unterstützt haben, von Herzen bedanken!

Denn wie heißt es schon im „Schwazer Bergbuch“ von 1556? – „Bergbau ist nicht eines Mannes Sache!“ Diese Aussage – Herr Dr. Bethke hat darauf hingewiesen – zitiere ich immer wieder aus tiefster Überzeugung, auch hier und heute.

Bergbau ist Teamarbeit. Dabei geht es heute meist um komplexe, ineinandergreifende Arbeitsprozesse, die ein hohes Maß an Fachkenntnis und Zusammenarbeit erfordern. Bergleute wissen, dass sie aufeinander angewiesen sind, dass sie eine Gefahren- oder besser: eine Sicherheitsgemeinschaft bilden.

Dies prägt auch die Anforderungen an Vorgesetzte und Führungskräfte, die Teil dieser Gemeinschaft sind. Sie wissen aus eigener Erfahrung, was sie von ihren Mitarbeitern erwarten können und dürfen – und was sie ihnen verdanken. Das gilt natürlich auch und gerade für den Vorstand und dessen Vorsitzenden: Ohne das Wissen, die Erkenntnisse, die Erfahrungen der Mitarbeiter können gute Entscheidungen nicht getroffen, kann ein Unternehmen nicht geführt werden. Und Tugenden wie Zuverlässigkeit, kollegiales Miteinander und Verantwortung für die Gemeinschaft waren und sind das Fundament der Arbeit von K+S.

Gemeinsam haben wir in den vergangenen Jahren vor großen Herausforderungen gestanden. Und gemeinsam haben wir unser Unternehmen über streckenweise steinigtes Gelände dorthin gebracht, wo es heute steht: Wir gehören zu den führenden Rohstoffunternehmen und sind der größte Salzproduzent weltweit.

Meine Damen und Herren,

ich spreche sicherlich auch in Ihrem Namen, wenn ich unseren weltweit mehr als 14.500 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihre Leistung und ihr Engagement in den vergangenen Jahren sehr herzlich danke!

Aber: Die Zukunft wird uns nicht geschenkt. Die Herausforderungen bleiben auch künftig anspruchsvoll. Alle unsere Mitarbeiter – und auch Sie, sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre – wissen, dass das Unternehmen weiterhin viel tun muss, um nachhaltig in der Erfolgsspur zu bleiben. Dennoch hoffe ich, dass Sie unsere Zuversicht für die weitere Entwicklung der K+S Gruppe grundsätzlich teilen.

Ich danke Ihnen – auch im Namen meiner Vorstandskollegen – für Ihr Vertrauen und die konstruktive Zusammenarbeit im vergangenen Geschäftsjahr. Und ich verbinde dies mit dem Wunsch, dass Sie uns – das heißt, dem Unternehmen und seiner neuen Führung in Vorstand und Aufsichtsrat – die Treue halten.

Vielen Dank und Glückauf!

Diese Präsentation enthält Angaben und Prognosen, die sich auf die künftige Entwicklung der K+S Gruppe und ihrer Gesellschaften beziehen. Die Prognosen stellen Einschätzungen dar, die wir auf der Basis aller uns zum jetzigen Zeitpunkt zur Verfügung stehenden Informationen getroffen haben. Sollten die den Prognosen zugrunde gelegten Annahmen nicht zutreffend sein oder Risiken – wie sie beispielsweise im Risikobericht genannt werden – eintreten, können die tatsächlichen Entwicklungen und Ergebnisse von den derzeitigen Erwartungen abweichen. Die Gesellschaft übernimmt außerhalb der gesetzlich vorgesehenen Veröffentlichungsvorschriften keine Verpflichtung, die enthaltenen Aussagen zu aktualisieren.